

tigen Widerstand, den er Napoleon I. bereitet, sprach in den Tagen des allgemeinen Feuerbrandes, womit die Grundzüge und Thaten der französischen Revolution die europäische Ordnung und Gesittung bedrohten, das große Wort: „Gegen diesen neuen Islam bedarf es eines allgemeinen Kreuzzuges aller christlichen Völker, und an der Spitze dieses Kreuzzuges muß der Papst stehen.“ Pitt war kein Katholik, dennoch sah er klar und deutlich durch die Nebel seiner Zeit und seines eigenen Landes und verkündete ungeheuer, was sein großer Verstand erfaßte. Pius IX. ist dieser Papst, welcher im Kampfe gegen den modernen Islam noch ein einziges Mal an der Spitze der christlichen Völker steht. Der eine Miese der Revolution ist bereits überwältigt, Napoleon III.; der andere wird ihm bald nachfolgen, Viktor Emanuel. Der letzte und riesigste Kampf wird ihm bald nachfolgen, Viktor Emanuel. Der letzte und riesigste Kampf wird ihm bald nachfolgen, Viktor Emanuel. Der letzte und riesigste Kampf wird ihm bald nachfolgen, Viktor Emanuel.

Der neue preussische Minister für Landwirtschaft, Graf Königsmark, ist am 2. März 1815 geboren und gehört einem im Harzlande angeheuen Geschlechte an. Nach Beendigung der Vorbereitung zur Regierungslaufbahn war er 1842-1848 Landrath des Kreises Schwabland, seit 1851 Mitglied des Posen Provincial-Landtages und 1858 bis zu seiner Ernennung zum Oberpräsidenten dieser Provinz im Jahre 1869 Director der General-Landtschaft von Posen, in welcher Stellung er sich viel Anerkennung in der Provinz erwarb, während sein sehr passives Verhalten als Oberpräsident ihm nirgendes Lob eingeerntet hat. Graf Königsmark ist 1860 auch in das Herrenhaus berufen, welchem jetzt außer ihm noch fünf Mitglieder des Ministeriums angehören, nämlich Fürst Bismarck, die Grafen Reon und Vrenfels, die Herren Camphausen und Voßhardt.

Aus München telegraphirt man dem „Ungar. Lloyd“: Die von der national-liberalen Fraktion der Regierungskreise geforderte Abberufung des bairischen Gelehrten, Grafen Tauffkirchen, aus Rom, mit welcher Bayern seinen Anschluß an die durch die Abberufung des deutschen Geschäftsträgers markirte Reichspolitik documentiren sollte, ist an dem persönlichen Willen des Königs gescheitert. Minister des Aeußeren von Pfersinger hat Aufklärungen in dieser Richtung nach Berlin gegeben. Durch die auffallend particularistische Haltung des Königs sieht sich das Ministerium der Chancen einer nahe bevorstehenden Cabinets-krisis preisgegeben. In einem eventuellen Ministerium der patriotischen Partei würde von den gegenwärtigen Cabinetsmitgliedern nur Justizminister Häufle eine Stelle finden.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Fest, 17. Januar. Vizepräsident Vela Percezel eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags. Auf der Ministerbank: Pauler, Zichy.

Zichy Madarasz tadelt es, daß die Abgeordneten nicht pünktlich genug in den Sitzungen erscheinen. Er richtet an diejenigen Abgeordneten, die gewöhnlich fehlen und auch heute abwesend sind, die Aufforderung, künftig den Sitzungen beizuwohnen, sonst werde er die Verletzung des Namenszeichnisses fordern, damit die nachlässigen Abgeordneten durch Eingiehung der Diäten bestraft würden. (Allseitiger lebhafter Beifall.)

Das Haus ging hierauf zur Tagesordnung über und referirte zunächst Ladislav Szegényi von Seite der Petitionskommission über die in der neunten Serie enthaltenen Petitionen. Dieselben wurden den Anträgen der Kommission entsprechend theils an die Ressortminister, theils in das Archiv gewiesen. Erwähnungswürdig sind folgende Angelegenheiten:

Das Gesuch der Stadt Pest, daß die Petition der Gemeinde Csepel um Einverleibung in die Hauptstadt abgewiesen werden möge, wurde als überwindener Gegenstand, da das Gesetz über die Regelung der Hauptstadt bereits geschaffen ist, in's Archiv deponirt.

Die Petition der Müller von Soroksár, Haraszt und Talsom, deren Erwerbszweig durch Abperung des Soroksárer Donauarmes vernichtet wurde, wird bei nächster Gelegenheit, nämlich zugleich mit der zehnten Petitionsreihe in Berathung gezogen werden.

Bezüglich der Petition der Stadt Pest in Angelegenheit der Entrepreneursfrage hatte die Petitionskommission beantragt, dieses Gesuch zur Erledigung an den Handelsminister zu weisen.

Kriszid Mátyus mißbilligt es, daß die Angelegenheit sich schon seit so langer Zeit in der Schwebe befindet und noch immer nicht erledigt werden ist. Nach der Ansicht des Redners wird wohl die Budgetverhandlung die beste Gelegenheit bieten, über diesen Gegenstand zu sprechen, doch wäre es wünschenswerth gewesen, daß die Petitionskommission in ihren Beschlußantrag einen Passus aufgenommen hätte, durch welchen beim Handelsministerium die Erledigung dieser Angelegenheit urgirt worden wäre.

Tavaßi theilt die Ansichten des Vorredners, und indem er auf die Dringlichkeit der Angelegenheit hinweist, beantragt er, das Haus möge den Handelsminister anweisen, daß er über den Stand der Entre-

liches Verhältniß sich ihr von selbst schon näher bringt und es ja im ganz natürlichen Interesse Curer beiderseitigen Stammes liegt, durch diese neue Allianz den Glanz beider Familien aufs Neue zu vergrößern und zu vermehren.“ (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

— (Vom Sohne Napoleons) erzählt der „Gaulois“ folgende Züge: Der Kaiser trägt im Sarge am Goldfinger seinen Trauring und am kleinen Finger einen Ring, welcher Napoleon I. gehörte. Graf Clary fragte den kaiserlichen Prinzen, ob er dieses letztere Familienstück von zweifachem Werthe nicht an sich nehmen wolle: „Nein,“ antwortete der Prinz, der gleichwohl den hohen Werth der Reliquien wohl begriff, „es widerspricht mir, meinen Vater auszuplündern.“ Gestern handelte es sich um irgend eine wichtige Frage. Die Kaiserin wandte sich zu ihrem Sohne mit den Worten: „Au dir, Louis, ist es jetzt, zu entscheiden; denn du bist jetzt das Oberhaupt der Familie.“ Der Prinz warf sich statt jeder Antwort der Kaiserin zu Füßen, küßte ihr die Hand und schloß sie dann mit dem Rufe: „Meine Mutter!“ in seine Arme.

— (Persische Freimaurer.) Seit Kurzem sind in der deutschen Metropole einige persische Offiziere anwesend, um von den preussischen Militär-Einrichtungen Kenntniß zu nehmen und militärische Studien zu machen. Es dürfte interessant sein, zu erfahren, daß einer dieser Bekannter Mohammed dem Freimaurerorden angehört. Derselbe hat, wie die „G.“ bei einer dortigenloge Zutritt gesucht und gefunden, nachdem er sich auf Grund gehöriger Prüfung als richtiges Mitglied des Freimaurerordens legitimirt hatte. Den Mittheilungen dieses Persers entnimmt das Blatt die interessante Thatsache, sowie das Freimaurerthum in Deutschland, dessen Kaiser und Kronprinzen zu seinen Mitgliedern zählt, auch fast alle männlichen Mitglieder des persischen Hofes jenem Orden angehören.

votsfrage ebensol dem Reichstage einen Bericht vorlegen möge. Redner weist darauf hin, daß andere Plätze, namentlich Wien, große Anstrengungen machen, um den Produktionsbandel an sich zu ziehen; um so notwendiger sei es, diesen Bestrebungen kräftig entgegen zu treten.

Handelsminister Graf Josef Zichy erklärt, daß über diese Angelegenheit Unterhandlungen im Zuge seien und er demnächst mit einem Berichte vor das Haus treten werde. Dies habe er zur Orientirung und Beruhigung sagen wollen. (Beifall.)

Berichterstatter Szegényi erklärt sich mit dem Zusatzantrag Tavaßis einverstanden und wurde derselbe auch angenommen. Nächstfolgender Gegenstand der Tagesordnung war die dritte Lesung des Gesetzentwurfes über die Bedeckung des Pferdebedarfes für die gemeinsame Armee und für die Honveds. Das linke Centrum forberte die namentliche Abstimmung, die denn auch vorgenommen werden mußte und zu dem Resultate führte, daß der Gesetzentwurf mit 111 gegen 82 Stimmen definitiv angenommen wurde; 236 Abgeordnete waren abwesend.

Der Gesetzentwurf über die Kolonisten wurde ohne namentliche Abstimmung in dritter Lesung definitiv angenommen und werden nun beide Gesetzentwürfe dem Oberhause zugewendet werden. Der Tagesordnung gemäß folgte nun der Bericht der Wirtschaftskommission über das Unterstütuungsgegnß der Witwe des verstorbenen Abgeordnetenhaus-Konzipisten Emerich Szalay. Die Wirtschaftskommission beantragte die Auszahlung einer Gnadengabe von 300 fl. an die Gesehststellerin.

Gabriel Várady bemerkt, vor ganz kurzer Zeit sei den Erben des verstorbenen Abgeordnetenhaus-Beamten Virágh als Abfertigungssumme ein einjähriger Gehalt des Verstorbenen ausgesetzt worden; er beantrage daher, daß auch der Witwe Szalay's ein einjähriger Gehalt ihres verstorbenen Gatten ausgesetzt werden möge. Er reicht diesen Antrag auch in schriftlicher Fassung ein.

Paul Somfisch unterstüzt diesen Antrag, jedoch mit dem Zusatz, daß die Summe von 300 fl., welche die Witwe schon erhalten hat, in die zu bewilligende höhere Summe eingerechnet werden möge. Das Haus nahm die Anträge der Abgeordneten Várady und Somfisch an.

Inland.

Hermannstadt, 20. Januar. Ueber den Gesetzentwurf bezüglich der Organisation des Königsbodens brachten wir gestern nach einem Feiler Blatte die Nachricht, daß jedes der auch fernherhin belassenen Minuzipien seinen eigenen Obergespan bekommen würde. Wiedem „P. Ad.“ aber von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, werden alle Minuzipien des Königsbodens auch weiterhin unter einem gemeinsamen Obergespan bleiben. Wie der „P. Ad.“ ferner erzählt, wird der diesbezügliche Gesetzentwurf den Minuzipien die Option lassen, sich während der Organisirung mit einander zu vereinigen, ohne daß jede einzelne diesfällige Vereinigung durch einen besonderen Gesetzentwurf erlaubt würde.

Pest, 18. Januar. Die „Pester Correspondenz“ meldet: J. M. Molnár reist heute mit Instruktionen betrefss der Militärgrenze, die am Mittwoch im Ministerrathe vereinbart wurden, behufs Einholung der kaiserlichen Sanktion nach Wien ab. — Jizovic verlangt zur Berathung über die croatischen Verhältnisse eine Konferenz des Deat-Clubs ad hoc. — Im Obor erklärt ein Theil der Regnicolar-Deputation: Nachdem das Operat das Ergebnis der Berathungen und einer Vereinbarung der gesammten Regnicolar-Deputation ist und vor Allem die Erwiderung der ungarischen Deputation abgewartet werden muß, die noch immer aussteht, ist weder für die gesammte Deputation, noch für einzelne Mitglieder ein Anlaß vorhanden, das Laborat zu ändern.

Pest, 18. Januar. Der modificirte Beschlußantrag des Grafen Lonyay ist heute unter die Mitglieder der Deat-Partei vertheilt worden und lautet in seiner gegenwärtigen Fassung wie folgt: Indem das Abgeordnetenhaus das vom Ministerium unterbreitete Staatsbudget pro 1873 mit einigen vom Finanzausschusse beantragten Modifikationen zur Basis der Spezialdebatte annimmt, weist es — in Anbetracht der gegenwärtigen ungünstigen finanziellen Verhältnisse des Landes — das Ministerium an, dem Hause darüber Vorlagen zu unterbreiten.

Wie man zwischen den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben, und zwar längstens vom Anfange des nächsten Jahres an das Gleichgewicht herzustellen könnte, daß durch die Herabminderung der für die Staatszwecke nicht unentbehrlichen Ausgaben und mittelst Durchsührung einer zweckmäßigeren Verwaltung, durch die Sicherstellung des Einfließens der Einnahmen und durch eine gerechte Vertheilung der Steuerlasten, die Steuerzahler die öffentlichen Lasten leichter zu ertragen im Stande seien und nach der kontinuierlichen Entwicklung der Steuerfähigkeit das natürliche Steigen der ordentlichen Einnahmen sicher zu erwarten stehe.

Zwischen jedoch die ordentlichen Ausgaben trotzdem nicht gedeckt werden könnten und in Folge dessen eine Steuererhöhung oder die Einführung neuer Steuern für die Zukunft nöthig erschiene: erwartet das Haus vom Ministerium, daß es noch während der Spezialdebatte über das Budget einen motivirten Antrag einbringen werde, dahin lautend: Welche sicheren und ordentlichen neuen Einnahmsquellen flüssig zu machen oder welche von den bestehenden in einem solchen Maße zu erhöhen wären, daß das Gleichgewicht zwischen den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben des Staates für die Zukunft hergestellt und dessen Erhaltung gesichert sei.

Bezüglich der Herabsetzung des außerordentlichen Erfordernisses erwartet das Haus die entsprechenden Entwürfe, speziell darüber: wie es möglich wäre, die Realisirung der vom Gesetze angeordneten öffentlichen Arbeiten in einer Weise zu bewerkstelligen, daß dieselben das gegenwärtige und das nächste Jahr in möglichst geringem Maße belasten.

Endlich fordert das Haus betrefss Deckung der Eisenbahnen-Zinsengarantie-Vorschläge das Ministerium auf: in der vom G. A. L. 1868 bezeichneten Richtung dem Hause einen Entwurf vorzulegen, demgemäß für die Erfüllung dieser noch auf viele Jahre sich erstreckenden drückenden Verpflichtung auf solche Weise vorgesorgt werde, daß in Folge sowohl dieser als auch der oberwähnten Vorkehrung der Staat in Einkunft unter normalen Verhältnissen behufs Deckung sowohl der ordentlichen als außerordentlichen Jahresausgaben nicht zur Kontrahirung neuer Anleihen genöthigt sei.

Pest, 19. Januar. (Orig.-Corr.) Es liegen Ihnen die finanziell bedeutamen Reden des Finanzausschussesreferenten Koloman Szell und des Finanzministers Kerkapolyi vollinhaltlich aus der gestrigen Unterhausung vor. — Trotz der beachtenswerthen Situationszeichnung Kerkapolyi's erweist sich dennoch durch Faßlichkeit und Klarheit des Inhalts von Szell's einleitenden Vortrage der Eindruck als ein nachhaltiger, welcher im Hause ohne Unterschied der Parteistellung einen überwältigenden Eindruck hervorgerufen. Szell beschönigte nicht die dargelegten Schattenseiten unferer Finanzverwaltung neuerer Zeit, konstatierte den Ernst der Gegenwart auf die Postulate der Zukunft hindeutend, welche zur Hebung volkswirtschaftlicher Aufgaben eventuell große Opfer in eine nahe Aussicht stellt. Ohne wesentliche Finanzreformen, ohne die Kreirung eines neuen Steuergesetzes sind die kategorisch gebotenen Maßnahmen unausführbar, deren Bewirklichung allein, System, Ordnung und praktische Richtung unferer Staatshaushaltes garantirt.

Viele Redner aller Parteien sind vorgemerkt und leider werden gar viele zu vieles sprechen, die wenigsten aber das sagen, wodurch die rettende That angebahnt werden kann. Möchte doch feinerlei Parteihaltung im freien Privat- und Personalinteresse sich als vergiftetes Element in den edlen Kampf um die Hebung der vitalen Staatsinteressen unberechtigt mit hineinziehen lassen, damit durch Abendigungen die unvertagbarsten Entwürfe z. B. die Regelung des Königsbodens u. s. w. an die Tagesordnung gelangen.

Agram, 18. Januar. Hier sammelt die Nationalpartei Unterschriften zu einer Vertrauensadresse für Wrazovic. — Der Obergespan von Sirmien berief eine General-Kongregation auf den 3. Febru. ein. Wien, 18. Januar. Zu der Debatte über das Verhältniß der Nationalbank zu Ungarn betont Kertstinger aus Pest die Aufrechterhaltung der Valuta-Einheit in der Monarchie und empfiehlt der Bankrektion eine patriotisch entgegenkommende Haltung; die Erkenntniß der leitenden Faktoren für die Wichtigkeit der Sache biete auch die Hoffnung für eine rasche, günstige Lösung der Bankfrage, und er, als Stimme aus Ungarn, betone offen, der ungarische Kaufmannsstand wünsche eine solche Lösung. Hofrath Neumann entgegnet, die Bankfrage sei staatsrechtlicher und privater Natur; die Bankaktionäre hätten letzteren Standpunkt zu wahren, nicht aber den staatsrechtlichen, welcher übermäßige Opfer aus dem Patriotismus allenfalls ansprechen dürfte. Dr. Höffen sagt, wenn der Patriotismus bei der Bankfrage in Ungarn und die Wichtigkeit der Valuta-Einheit betont würde, so hätten die Verhandlungen ohne Vorbedingungen eingeleitet werden sollen. Der Bankrektion wird schließlich der Dank und die Anerkennung für die Wahrung der Interessen der Aktionäre in den bisherigen Verhandlungen mit Ungarn einstimmig ausgesprochen.

Der authentische Text des Andras'ischen Schreibens ergibt, das das Gespräch zwischen Andras und Gramont lange vor der Zeit stattfand, als von der Hohenzoller'schen Kandidatur die Rede war.

Der von Gramont angezogene Schriftwechsel der Souveräne enthält das Uebereinkommen, über alle ausstehenden politischen Fragen in Kontakt zu treten und kein Engagement mit einer dritten Macht ohne vorhergehende gegenseitige Verständigung einzugehen. — Kardinal Fürst Schwarzenberg ist hier angekommen.

Wien, 18. Januar. Die Abendblätter berichten, daß die fort-dauernd einlaufenden Wünsche von Seite der Abgeordneten eine Fortsetzung der Wahlsreformkonferenzen erheischen, wodurch die Einbringung der Vorlage erst in der Dienstags-Sitzung ermöglicht, dann, wahrscheinlich in der nächsten Woche, werden die abweicenden Abgeordneten zum Erscheinen aufgefordert. — Heute gibt Auerperg den Abgeordneten ein Diner. — Der Polenklub tritt Montag zusammen.

Wien, 18. Januar. Es soll bestimmt sein, daß der junge Napoleon vorläufig seine Studien in Woolwich fortsetzt und im Mai eine Reise nach Arenenberg, wahrscheinlich auch nach Italien unternimmt. — In Petersburg werden große Aufregungen gemacht, um den Selbstzug gegen Rhiva rasch und glücklich beenden zu können. Der Khan soll zur Annahme eines Handels- und Bündnißvertrages gezwungen werden.

Prag, 18. Januar. Die czechische Petition an den Kaiser ist vom 17. d. M. datirt und unterzeichnet von den czechischen Vertrauensmännern: Bielsky, Brauner, Greg, Palach, Klauz, Neger, Sladkowsky, Scarda, Zeithammer, Jeleny; dann den Grafen Clam-Martiniz, Harrach, Fürst Georg Lobowicz, Graf Leo Thun und Fürst Hugo Taxis. — Statthalter Baron Koller ist heute Früh nach Obell bei Kolin abgereist, um dem Leichenbegängnisse des Ritters v. Nachodsky beizuwohnen.

Prag, 18. Januar. Die Petition der Deklaranten gegen die direkten Wahlen soll erst dann überreicht werden, wenn man sich vom Erfolge derselben beim Volke überzeugt haben wird.

Yomburg, 18. Januar. In Folge des letzten Statthalterei-Erlasses stürzte der Bezirkshauptmann in Kobath den von der Bezirksvertretung beschlossenen Protest gegen die Wahlreform. — „Dziennik“ wirft Goluchowski vor, er sei kein Gegner der Wahlreform und stets in erster Reihe Beamter und dann erst Patriot gewesen. Viele Gemeinden zogen die Proteste zurück, zahlreiche Wahlbezirke petitioniren um direkte Wahlen.

Ausland.

Berlin, 16. Januar. Die Angaben über eine anderweitige Verwendung des Berliner Polizei-Präsidenten sind grundlos. Der Kaiser hat vielmehr wiederholt dem Präsidenten Madai seine große Befriedigung über dessen Amtsführung ausgesprochen, welche auch die Bürgerchaft anerkennt.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung sagt über die Wahl des Appell-Präsidenten Gerlach für das Abgeordnetenhaus: „Für die Klärung der Parteiverhältnisse ist diese Wahl nur erfreulich; in Gerlach werde man die Verkörperung der Allianz aller reichsfeindlichen Elemente auf den Schauplatz treten sehen.“

Berlin, 17. Januar. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über die Gesetvorlage betrefss Vorbildung der Geistlichen. Nachdem Bethusy für, und Stroger für seine Person und nicht im Namen seiner Partei gegen die Vorlage gesprochen, bekämpft der Kultusminister die einzelnen Einwendungen und hebt Reichensperger gegenüber hervor, daß die Vorlage keinen Geistlichen hindere, nach wie vor Wahrheiten des Heils zu lehren, was das Centrum zur Verwirrung der Gemüther und zum Schaden der eigenen Sache behauptet. Es muß ins Land hinausgerufen werden, daß die Staatsregierung nicht daran denkt, die Geistlichen zu drücken und in ihrem Berufe zu hindern. Gegen rechtsgiltige Gesetze wird aber von den Clericalen als Rechtsbruch protestirt. Beweis hierfür ist die Erklärung des Zuldor Bischofs gegen das Schulaufsichtsgesetz, das heißt nicht dem Kaiser geben, was des Kaisers ist; Jeder muß den Gesetzen gehorchen. Nachdem ferner Birchow für und Windthorst (Weppen) gegen die Vorlage gesprochen, hebt der Minister-Präsident dem Letzteren gegenüber hervor, daß der Kultusminister seiner Unterstützung nicht bedürfe; das ganze Ministerium ist bezüglich der gegenwärtigen Vorlagen vollkommen einmüthig und seit langer Zeit von der Nothwendigkeit einer entschiedenen Abwehr gegen Rom durchdrungen. Ein neues Ministerprogramm sei nicht nöthig, weil kein neues Ministerium an Stelle des seitherigen getreten ist. — Die General-Discussion wird sodann geschlossen und die Vorlage einer besonderen 21gliedrigen Kommission überwiesen. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Berlin, 17. Jänner. Das schon lang gehegte Projekt einer Reise des Kaisers Wilhelm nach St. Petersburg, die nach dem jüngsten Erscheinen des Caren in Berlin jetzt mehr denn früher den Charakter eines Gegenbesuches erhielt, hat in den letzten Tagen positive Gestalt angenommen und sind nach der kaiserlichen Ordre alle Dispositionen so zu treffen, daß diese Reise im April l. J. stattfinden könne.

Paris, 16. Januar. In Marseille, Perpignan und Avignon wurden neue Verhaftungen, vermuthlich von Mitgliedern der „Internationale“, vorgenommen. Die Verhafteten wurden nach Narbonne geführt.

Verailles, 15. Januar. (Sitzung der National-Versammlung.) Belcastel erinnert an die der Demission des Grafen Bonvoisin vorangegangenen Thatsachen, namentlich an die Affaire „Désnoque“, und fragt, ob dies eine Verzichtleistung auf die Politik des Schutzes und der Ehrfurcht bezüglich des Papstes bedeute. Redner setzt weiter auseinander, daß der dem Vatican gewährte französische Schutz für das Wohl und die Befreiung der Welt von Bedeutung sei.

Dufauré waren eine einfache Ernennung Cerolicismus jede

Der Schluß werde eine der thige in feinerlei gierung, die dem Er bittet Rücksticht zu neht Chesnelon

beschwert aber d katholischen zu i sen Muth und (fall.) Hiemit ist Graf, l

destrate, die Z genheiten Genes und Stillhöchig tus werden das Rom, l

Sparr von Re wabte in seiner zu: Auch wir i geht von denen ter, verlegenden Hube, drei, jed veris me

Der Pan Verordnungen zu euren Partikund gesproch haben rind; nach den und so werden Rom, l

Antrag Vorrede druck gibt, einit

— (Mu der mußtländer die Jeder in d Reichthel, über Jalen in Jhren Denken S

Sie haben auf „Angst von sich Klängen, in der ertent der Geiar oder: Sei still durch eine Tur

klunfion gerufen übertronen weit nach langer ent wollten. Dem wiederholt und Gemüthsraumta haben Jhr Geil über „rückstichig Zubahren der i

Falle die rüchste gewesen und der oder nicht, wohl reifen heute vor nicht daran, daß nach trachten w zu halten.

Da ich je widerstehen, auch bemerken, daß d eine reinere An fängerinnen (pr allerdings schwi bei der andern sehr gut, daß d als kurzes tene der Herr Reno so eminente Ku das erste Mal, sang, z. B. tade vernege ihrer l leichter hervorze aber — der Ku

— Der Reményi spro auf dem „Dobozog sich mehrer

Wer öffe Eine unbefange scharfend und l aus diesem Gr kann werden.

Eine Krit Sachkenntniß he möglichst gelaut werde, daß di Wahrheit und

In diese „Eich-Deutsche Gymnasiums i nen hat.

Der Krit liegt, sollte die von der Kritik über sie alle lo

Der Krit 30. November betreffenden Ver rüchtheologisch

*) Obige vers her.

und leider werden gar viele... die Nationalpartei Unter...

Die Nationalpartei Unter... über das Verhältnis der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der... die Wichtigkeit der...

Dufaurer erwidert, die dem „Ordoque“ erteilt Instruktionen... die dem „Ordoque“ erteilt Instruktionen...

Der Schutz der französischen religiösen Etablissements in Rom... der Schutz der französischen religiösen Etablissements in Rom...

Er bittet die Nationalversammlung, auf diese Schwierigkeiten... er bittet die Nationalversammlung, auf diese Schwierigkeiten...

Obenlong dankt Dufaurer und erkennt diese Schwierigkeiten an... obenlong dankt Dufaurer und erkennt diese Schwierigkeiten an...

Genf, 15. Januar. Die Genfer Regierung erklärte dem Bun... genf, 15. januar. die genfer regierung erklärte dem bun...

Der Papst empfing das Collegium der Pfarrer von Rom, welche... der papst empfing das collegium der pfarrer von rom, welche...

Der Papst sagte weiter, Gott werde ihm Kraft verleihen, diese... der papst sagte weiter, gott werde ihm kraft verleihen, diese...

Vokal- und Tagesnachrichten.

Herzmannstadt, 21. Jänner. (Musikvereins-Konzert.) Nicht die ästhetische Kritik... herzmannstadt, 21. jänner. (musikvereins-konzert.) nicht die ästhetische kritik...

Denken Sie sich, Herr Medakteur, in der Lage eines Konzertsaales... denken sie sich, herr medakteur, in der lage eines konzertsaales...

Sie haben auf Augenblicke das Jrdische vergessen, Sie haben dessen... sie haben auf augenblicke das jrdische vergessen, sie haben dessen...

Da ich schon einmal schreibe, so kann ich der Versuchung nicht... da ich schon einmal schreibe, so kann ich der versuchung nicht...

Da ich schon einmal schreibe, so kann ich der Versuchung nicht... da ich schon einmal schreibe, so kann ich der versuchung nicht...

Da ich schon einmal schreibe, so kann ich der Versuchung nicht... da ich schon einmal schreibe, so kann ich der versuchung nicht...

Da ich schon einmal schreibe, so kann ich der Versuchung nicht... da ich schon einmal schreibe, so kann ich der versuchung nicht...

Da ich schon einmal schreibe, so kann ich der Versuchung nicht... da ich schon einmal schreibe, so kann ich der versuchung nicht...

Da ich schon einmal schreibe, so kann ich der Versuchung nicht... da ich schon einmal schreibe, so kann ich der versuchung nicht...

Da ich schon einmal schreibe, so kann ich der Versuchung nicht... da ich schon einmal schreibe, so kann ich der versuchung nicht...

Da ich schon einmal schreibe, so kann ich der Versuchung nicht... da ich schon einmal schreibe, so kann ich der versuchung nicht...

Da ich schon einmal schreibe, so kann ich der Versuchung nicht... da ich schon einmal schreibe, so kann ich der versuchung nicht...

Da ich schon einmal schreibe, so kann ich der Versuchung nicht... da ich schon einmal schreibe, so kann ich der versuchung nicht...

Da ich schon einmal schreibe, so kann ich der Versuchung nicht... da ich schon einmal schreibe, so kann ich der versuchung nicht...

unter die Propheten? — zunächst wie mit dem ersten besten Comödianten... unter die propheten? — zunächst wie mit dem ersten besten comödianten...

Beweis hierfür folgende Stellen aus dem „Wochenblatt“: „Ein... beweis hierfür folgende stellen aus dem „wochenblatt“: „ein...

„Der Vorleser liest gar nicht, er spricht nachdrucksvoll, lebhaft... „der vorleser liest gar nicht, er spricht nachdrucksvoll, lebhaft...

Diese kleinliche Schilderung eines Mannes der Wissenschaft ist... diese kleinliche schilderung eines mannes der wissenschaft ist...

Die Beschuldigung des Kritikers, daß der Vortrag in bedeutend... die beschuldigung des kritikers, daß der vortrag in bedeutend...

Der Recensent mag zwar seinen Grund haben, warum er den der... der recensent mag zwar seinen grund haben, warum er den der...

Wenn der Vortrag nichts anderes über die Schuld vorbrachte, wie... wenn der vortrag nichts anderes über die schuld vorbrachte, wie...

Die zwei Beispiele vom Bersehen sind es vorzüglich, an welche... die zwei beispiele vom bersehen sind es vorzüglich, an welche...

Dem Vortragenden lag es offenbar daran, das tief in alle Lebens... dem vortragenden lag es offenbar daran, das tief in alle lebens...

Wenn das kein Beweis von Mißgunst und Gehäßigkeit ist, die... wenn das kein beweis von mißgunst und gehäßigkeit ist, die...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Was die literarischen Urtheile dieses Richters anbelangt, so steht... was die literarischen urtheile dieses richters anbelangt, so steht...

Verzeichniß

ber in der öffentlichen Sitzung des k. Gerichtshofes in Hermannstadt am 23. Januar... ber in der öffentlichen sitzung des k. gerichtshofes in hermannstadt am 23. januar...

Öffener Sprechsaal

Gelehrter Herr Medakteur! Zu Nr. 4 Ihres geschätzten Blattes findet sich unter der Rubrik... gelehrter herr medakteur! zu nr. 4 ihres geschätzten blattes findet sich unter der rubrik...

Da in diesem Artikel nicht nur ich, sondern die ev. luth. Geistlichkeit... da in diesem artikel nicht nur ich, sondern die ev. luth. geistlichkeit...

Ich ging demnach selbst zu S. W. und fragte ihn: wie er dazu... ich ging demnach selbst zu s. w. und fragte ihn: wie er dazu...

Da der ref. Pfarrer Talats aber selbst die Beerdigung vornehmen... da der ref. pfarrer talats aber selbst die beerdigung vornehmen...

Was das Äußerer anbelangt, verhält sich die Sache also: Es ist allerdings... was das äußerer anbelangt, verhält sich die sache also: es ist allerdings...

Da ich nun wußte, daß Janos ganz mittellos sei, und daß derselbe... da ich nun wußte, daß janos ganz mittellos sei, und daß derselbe...

Was das Äußerer anbelangt, verhält sich die Sache also: Es ist allerdings... was das äußerer anbelangt, verhält sich die sache also: es ist allerdings...

Da ich nun wußte, daß Janos ganz mittellos sei, und daß derselbe... da ich nun wußte, daß janos ganz mittellos sei, und daß derselbe...

Was das Äußerer anbelangt, verhält sich die Sache also: Es ist allerdings... was das äußerer anbelangt, verhält sich die sache also: es ist allerdings...

Da ich nun wußte, daß Janos ganz mittellos sei, und daß derselbe... da ich nun wußte, daß janos ganz mittellos sei, und daß derselbe...

Was das Äußerer anbelangt, verhält sich die Sache also: Es ist allerdings... was das äußerer anbelangt, verhält sich die sache also: es ist allerdings...

Telegramm

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“ Pest, 20. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhaus... „hermannstädter zeitung v. m. d. siebenbürger boten.“ pest, 20. januar. in der heutigen sitzung des abgeordnetenhaus...

Ignaz Helfy lehnt die Budgetvorlage a; er hält die Verbesserung der Finanzlage durch Abschaffung der gemeinlichen Angelegenheiten, Wiedereinführung der aufgehobenen Administrations-Institutionen und Reducierung der Ausgaben bis zur Deckung durch die Einnahmen erreichbar. Stefan Gorove findet die Finanzlage nicht so schlecht; der allgemeine Wohlstand habe sich seit dem Jahre 1867 gehoben; die gebauten Eisenbahnen haben die Wehrkraft der Monarchie gestärkt; dem zufolge nehme er den Bericht des Finanzausschusses als Grundlage für die Specialdebatte an. Paul Moriz und Eduard Fedenyi nehmen den Bericht des Finanzausschusses gleichfalls an und empfehlen überhaupt Sparsamkeit.

Table with 4 columns: Title, Value, Title, Value. Includes 'Telegr. Wiener Cours vom 20. Jänner 1873' and 'Eisenbahn-Aktien'.

Dem heutigen Blatte liegt der Prospekt der Moden-Zeitung „Ba a r“ bei.

Erledigungen.

U. 3. 11/1872. 1-3

Concurs.

Von der Universität der sächsischen Nation in Siebenbürgen wird der Concurs zur Besetzung der zweiten Hauptlehrerstelle für deutsche (eventuell auch ungarische) Sprache, Geschichte und Geographie an der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Mediasch hiemit ausgeschrieben.

Die formelle Lehrbefähigung für Mittelschulen ist von den Concurrenten entweder für deutsche Sprache oder für Geographie und Geschichte nachzuweisen.

Lehrer, welche zugleich die Befähigung den Unterricht in der ungarischen Sprache zu erteilen besitzen, erhalten einen Jahresgehalt von 1000 fl. ö. W. Lehrer, bei welchen dies nicht der Fall ist, erhalten bloß einen Jahresgehalt von 840 fl. ö. W.

Bei sonst gleicher Befähigung haben diejenigen Bewerber den Vorzug, welche die Kenntniß der drei Sprachen nachweisen.

Concurrenz-Gesuche sind bis Ende Februar 1873 an die Universität der sächsischen Nation in Hermannstadt franco einzuliefern.

Als Termin des Dienstesintrittes wird der 1. April 1873 festgesetzt.

Hermannstadt, am 13. December 1872. Aus der Sitzung der sächsischen National-Universität.

B. C. 3. 13/1873. 1-3

Concurs.

Zur Wiederbesetzung der durch Emeritirung erledigten evang. ungarischen Pfarre A. B. in Krizaba, Kronstädter Kirchenbezirk, von deren Jahresrente per 1001 fl. 45 kr. ö. W. die Hälfte per 500 fl. 72 1/2 kr. ö. W. nebst freier Wohnung und der Hälfte des üblichen Holzdeputates und einiger Nebeneinkünfte des Pfarrsubstituten gebührt, wurde unter dem 10. December 1872, Z. 290/1872, der Concurs ausgeschrieben. Da sich aber auf Grund desselben die nötige Anzahl von mit den gesetzlichen Erfordernissen versehenen Candidaten nicht gemeldet hat, wird hiemit im Sinne von S. 206 B. der Kirchenverfassung ein neuer Concurs ausgeschrieben, mit dem Beifügen, daß die auf die Pfarrstelle Reflectirenden, unter Verbringung ihres Tauffcheines und der ihre Befähigung, Dienstzeit und Verwendung ausweisenden Zeugnisse, sowie eines Zeugnisses ihres Bezirks-Consistoriums (beziehungsweise ihrer Superintendentur) darüber, daß gegen ihre Erwählung keine gesetzliche Einwendung stattfindet, sich bis zum 10. Februar l. J., 12 Uhr Mittags, schriftlich zu melden haben bei dem

ev. Bezirks-Consistorium A. B. in Kronstadt. Kronstadt, am 16. Januar 1873.

Vicitationen.

Sz. 56/1873. 3-3

Árlejtési hirdetés.

Folyó évi február hó 3-án, délelőtt 10 órakor, a nagy-szebeni magy. kir. mérnöki hivatal irodájában nyilvános árlejtés fog tartatni azon helyreállításoknak, melyek a nagyméltóságú m. k. közmunka és közlekedési ministeriumnak folyó évi január hó 1-ről 17.853/1872. sz. a kelt kibocsátványával lettek jóváhagyva, u. m.:

1. A segesvári utak 6^o/2-ad mértföldje közti földcsuszás folytán szükségessé vált helyreállítása és az ottani sérült átteresz kijavítása, összes költség öszvegeben 1259 frt. 32 kr.
2. A segesvári utak 6^o/2-ad mértföldje közti földcsuszás következtében szükségessé vált munkák eszközése, valamint az ottani sérült átteresz helyreállítása összes költség öszvegeben 1540 frt. 19 kr.
3. A segesvári utak 6^o/2-ad mértföldje közti 125. számú átteresz helyreállítása, költség öszvegeben 543 frt. 32 kr.

Minden ajánlkozó köteles az árlejtés kezdete előtt 5%-nyi bánatpénzt letenni a vállalkozó pedig a vállalati árt 7%-ra kiegyesíteni.

A szabályszerűen kiállított és bánatpénzzel ellátott ajánlatok az árlejtés kezdete előtt, ezen m. k. mérnöki hivatalnál azon nyilatkozattal beadandók, miszerint ajánlkozó az árlejtés feltételeit ismeri és magát azoknak minden kikötés nélkül aláveti. Nagy-Szeben, 1873. évi január hó 12-én.

A magy. kir. mérnöki hivatal.

3. 56/1873. 3-3

Licitations-Kundmachung.

Am 3. Februar 1873, Vermittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des k. ung. Bauamtes zu Hermannstadt die öffentliche Minuendo-Licitation über die mit dem Erlasse des hohen k. ung. Communications-Ministeriums vom 1. Januar l. J., Zahl 17.853/1872, genehmigten Herstellungen statt, und zwar:

1. Die Herstellung in Folge der Erdbrutung in Meile 2^o/2 der Schäßburger Straße und des dahelst befindlichen Durchlasses mit dem Kostenbetrage von 1259 fl. 32 fr.
2. Die Herstellung in Folge der

Erdbrutung in Meile 6^o/2 der Schäßburger Straße und des dahelst befindlichen Durchlasses mit dem Kostenbetrage von 1540 fl. 19 fr.

3. Die Herstellung des Durchlasses Nr. 125 in Meile 6^o/2 der Schäßburger Straße mit dem Kostenbetrage von 543 fl. 32 fr.

Unternehmungslustige haben bei Beginn der Licitations das 5perc. Reugeld zu erlegen, welches der Ersteher auf 7 Perc. des Erstehungsbeitrages zu ergänzen hat. Vorchriftsmäßig ausgestellt und mit dem nötigen Badium versehene Offerte sind vor dem Beginn der mündlichen Licitations beim k. ung. Bauamte zu Hermannstadt einzuliefern und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Licitations-Bedingnisse kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe. Hermannstadt, am 12. Januar 1873.

Das k. ung. Bauamt.

Nro. 9 ex 1873. 3-3

Offert-Verhandlung.

Behufs Sicherstellung des Brennholz-Verbrauches der Landes-Irrenanstalt pro 1873/74, und zwar von 280, eventuell 300 m.-d. Kisten harten Brennholzes wird Samstag den 25. Januar 1873, Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der Landes-Irrenanstalt eine öffentliche Verhandlung stattfinden, und zwar auf Grund der bis dahin eingelangten schriftlichen Offerte, sohin mit Ausschluß jeder mündlichen Licitations.

Das obige Holzquantum, welches aus 36" langen Scheitern bestehen muß, kann auch in kleineren Partien (jedoch nicht unter 50 Kisten) von verschiedenen Erstherrn geliefert werden, doch hat bei sonst gleichen Preisen jener Offerent den Vorzug, welcher die ganze Lieferung übernimmt.

Die Bedingungen des abzuschließenden Vertrages können von heute an täglich während der üblichen Amtsstunden in der Amtskanzlei eingesehen werden.

Vorchriftsmäßig abgestimmte, gestempelte, den Angebot für eine n.-d. Kisten, sowie die Summe der zu liefernden Kisten in Buchstaben und Ziffern enthaltende, eigenhändig unterfertigte, mit dem weiter unten beifügten Badium versehene schriftliche Offerte, welche auch die Erklärung enthalten müssen, daß Offerent die Bestimmungen des abzuschließenden Vertrages kennt und er sich denselben unterwirft, können bis zum Beginn der Verhandlung, d. i. den 25. Januar 1873, Vormittags 10 Uhr, eingebracht werden.

Das den schriftlichen Offerten beizuschließende Badium beträgt:

für das ganze Quantum . . . 300 fl.,
" 100 Kisten . . . 100 fl.,
" 50 . . . 50 fl.,

welches Badium durch den oder die Ersteher auf 10 Percent des Gesamtamt-Erstehungspreises zu ergänzen sein wird.

Dieses Badium kann aus barem Gelde oder aus nach dem Tagescourse berechneten Wertpapieren bestehen. Hermannstadt, am 4. Januar 1873.

Die Direction der Landes-Irrenanstalt.

Ein Stubenmädchen,

welches im Maßnehmen, Zuschneiden und Verfertigen der Damenkleider geübt ist, möge sich auftragen: Großer Ring Nro. 19. 3-3

Salt!! Nicht zu übersehen!

Das feine ganz neu gebaute, in der Hauptstraße Schäßburg (Waiergasse) Nro. 808 gelegene Haus, bestehend aus, zu einer Handlung oder Kaffeehaus geeigneten ebenerdigen Localitäten, dann 2 großen und 5 kleineren Zimmern im Stockwerke, große Küche und Keller, ganz neue Stellungen auf 36 Stück Pferde, einem kleinen Obstgarten, ist auf drei Jahre zu verpachten. Nebstbei bemerkenswerth, daß selbes bei der kleinen Anzahl von Gasthöfen, zum Gast- und Einkehrhaus geeignet, sehr annehmbar ist.

Näheres zu erfragen beim Eigenthümer

Georg Heissinger in Schäßburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brüchlich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin, Louisenstrasse 45. Angenblicklich über tausend Patienten in Behandlung. 8-10

Sichere Heilung

für Lungen-Krankheiten, Magerkeit, Magen- und Körperschwäche, Skropheln, Blutarmuth etc. bietet Iwanow's condensirte Steppenpferde-Milch



von Professor Klotzinsky geprüft und von den ersten medicinischen Autoritäten anerkannt. In hermetisch verschlossenen Original-Flaschen, begleitet von einer aus dem Russischen überetzten Erklärung und Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr., mit Postverrechnung gegen Nachnahme 1 fl. 60 kr. inclusive Emballage. Prospecete werden auf Verlangen in sämtlichen Depots gratis angelegt.

General-Depot für Oesterreich-Ungarn und Deutschland: M. Pappenheim, Wien, IV. Margarethenstraße 12. - Depot in Hermannstadt: Specereivaren-Handlung des M. Sill, in Mediasch: Apotheke des Adolf Hienz, in Kaschau: Apotheke des Carl Wondraschek, in Temesvar: Apotheke zur 'Marienhilf' des J. C. Recher, in Stuhlweissenburg: Apotheke des Dioballa György, in Raab: Apotheke des J. Kindermann, in Agram: Apotheke zum 'Salvator' des Sigm. Mittelbach, in Arad: F. Tausen et Comp. 3-8

Feilbietungs-Kundmachung.

Das Haus Nro. 245 neben der Salzgasse und in der Nähe des Bahnhofs ist zu verkaufen. Dieses Grundstück besteht aus einem Gebäude, welches zwei Wohnzimmer, zwei Küchen, eine Schmiede und eine Wagnerwerkstätte, dann eine große Scheune sammt Stallungen, einem Obst- und Gemüsegarten, und dann noch einen großen freien Grundcomplex enthält. Das Nähere ist beim Eigenthümer in der Elisabethgasse, Haus-Nro. 62, zu erfragen.

Joh. Andr. Göbbel.

Cotillonorden.

mehr als 200 verschiedene Sorten, darunter ganz neue Muster, nachstoll ausgefertigt, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen, und zwar per 100 Stück von fl. 3 bis fl. 25

Ottmar Pfandler,

Buchhandlung,

Seltenergasse, Tellmann'schem Hause. 1-3

Bis 31. Januar 1873 werden Anmeldungen für den

Stenografie-Cursus,

Welcher am 5. Februar d. J. beginnt, bei Hrn. Fr. Michaelis, Buchhändler, entgegenzunehmen. 1-3

Hauber's

Alpenkräuter-Magenessen

zum wirksamsten Gebrauche gegen Verdauungsstörungen und daraus hervorgehender Appetitlosigkeit, Congestionen, Magenatarrh, Blähungen, Hämorrhoiden, Leichsucht, nervöses Kopfschmerz etc. (die Flasche 70 kr.), sowie dessen

Benediktiner-Heiltropfen,

obige Essenz in concentrirter Form enthaltend und besonders bei Frauen beliebt (per Flacon 45 kr.), endlich

Hauber's

Benediktiner-Heilpflaster,

taufenständig bewährt bei tiefen, zerrißnen Hieb- und Stichwunden, bösarigen Geschwüren aller Art, beim Fingerwurm, erfrorenen Gliedern, Gichtflüssen etc. (per Flacon 50 kr.), haben sich als schnell und verlässlich bewiesen, und machen die Empfehlungen Derjenigen, welche diese untrüglichen Hausmittel erprobt haben, jede weitere Anpreisung überflüssig. Dieselben sind sammt Gebrauchsanweisung etc. zu beziehen durch

das Haupt-Depot für Siebenbürgen bei

J. G. Hertel in Hermannstadt.

Weinverkauf.

Bei Peter Klein sen. in Heltau ist ein Vorrath alter Weine von 1200 Siebenbürg. Eimer zu verkaufen, wovon die eine Hälfte aus dem 1866er und die andere Hälfte aus dem 1868er Jahrgang stammt, und Liebhabern darauf hiemit anempfehlen wird. 3-3

Vulkan-Oel,

Das Beste und Billigste aller existirenden Schmieröle,

vollkommener Ersatz des Olivenöles, zu haben in meiner Petroleum-Niederlage: Kleiner Ring Nro. 4, und in meiner Specereivaren-Handlung: Großer Ring Nro. 9

pr. Centner ö. W. fl. 26.

per Pfund 30 kr.

A. Lehmann.

In der Apotheke des Befertigten ist eine

Assistenten-Stelle

sofort zu besetzen.

Carl Fuhrmann,

Apotheker in Broos.

Aviso.

Die Herren Salami-Fabrikanten Siebenbürgens, welche mich seit Jahren mit Bestellungen auf Salamidärme beehrt haben und bereits mein gutes Fabrikat kennen und daher auf meine guten ausgefuchten, ausgelagerten Salamidärme Bestellungen zu machen gedenken, werden ersucht, ihre Aufträge mit recht bald zu erteilen, weil meine Vorräthe von a u s g e f u c h t e n, gut abgelagerten Waaren zur Neige gehen.

Wien, im Januar 1873.

S. D. Plaino.

„Indische Cigaretten“

aus Cannabis indica

Apotheker zu Paris.

Dieses neue Heilmittel wird von den meisten Aerzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affectionen der Athmungswege empfohlen. Es genügt, den Rauch der Cigaretten aus Cannabis indica einzatmen, um die beständigen Anfälle von Asthma, nervösen Husten, Heiserkeit, Stimmlosigkeit, Gesichtsschmerz und Schlaflosigkeit verschwinden zu machen und gegen die Schilfesi-Schwindsucht zu wirken.

Haupt-Depot für Bestellungen en gros: J. v. Török in Pest; ferner zu haben in Hermannstadt: J. B. Wiffelbacher & Söhne; in Schäßburg: J. B. Teutsch; in Kronstadt: F. Jekelius; in Preßburg: Fischer. 1-12

Auf 5 Creditlose

2 à fl. 100 1864er, 2 à fl. 50 1864er Lose, 1 Salm-, 1 Clary-, 1 Palfy-, 1 Genois-, 1 Ofner-, 1 Windischgrätz-, 1 Waldstein-, 1 Como- und 1 Keglevich-Lose

spielt man mittelst eines Antheilcheines unserer Spielgesellschaft Gruppe C über 18 Theilnehmern zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 7.

Gleich bei Ertrag der ersten vierteljährigen Rate von fl. 7 spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der

Clary-Lose

am 30. Januar, der 1860er und Genois-Lose am 1. Februar, der 1864er Lose am 1. März, der Credit-Lose am 1. April etc. etc.

über drei Millionen

jährlich. Nach vollständiger Einzahlung werden die Lose unverzüglich verlost und der Gewinn unter die Theilnehmer gleichmäßig vertheilt. Die gesetzliche Stempelgebühr für den Antheilcheinen beträgt ein- für allemal fl. 1.50. Die Bestellung sowohl, als auch die fernere Kartenabgaben können mittelst Postanweisung bewerkstelligt werden. Gewinne werden sofort ausbezahlt.

Der 1839er Haupttreffer 1864er Haupttreffer wurde am 1. Septemb. 1871 wurde am 1. Septemb. 1870 bei uns auf Spiel-Gesellschaften und Kartencheine gewonnen.

Wechselstube

der österr. Industrialbank,

vormals

Eduard Fürst,

Wien, Stephansplatz.

(Nachdruck wird nicht honorirt.) 4-8